

BASELWORLD: AUF ZU NEUEN UFFERN! UHRENTRENDS 2010

Es kam deutlich besser, als von den Uhrenmanagern erwartet. Am Ende der beiden Frühjahrmessen 2010 sah man vorwiegend freundliche Gesichter mit entspanntem Lächeln um die Lippen. Trotz Finanzkrise konnte sich die Branche erstaunlich gut behaupten.

Natürlich gab es da und dort Blessuren, aber die hielten sich in Grenzen.

Text: Gisbert L. Brunner

Wer gleichwohl daran festhalten will, dass alles so weiter geht wie gehabt, der dürfte sich täuschen. Stählerne und bimetalische, also aus Stahl und Gold komponierte Gehäuse, haben den eidgenössischen Fabrikanten ein spürbares Wachstum beschert. Dieses Faktum lässt sich als Indiz dafür werten, dass die Nachfrage der Kunden deutlich kostenbewusster erfolgt. Die Uhrenindustrie reagiert durch Preisbewusstsein und Rechnen mit sehr spitzen Bleistiften. Über den Daumen gepeilte Preise weichen zunehmend scharfen Kalkulationen. Im Allgemeinen stößt der weitgehend unkritische Konsum all dessen,

was irgendwie tickt und einigermaßen verückt daher kommt, nun sogar in asiatischen Regionen an seine Grenzen. Beliebt bleiben Chronographen, Zeitzone-Dispositive und andere hilfreiche Zusatzfunktionen – gepaart mit eher zurückhaltender Optik. Die ungestüme Tourbillon-Hausse dürfte fürs Erste vorbei sein. Hierfür sorgen allein schon die natürlich schmerzlichen Einbrüche am russischen Markt, auf dem der prominent durchs Zifferblatt sichtbare Drehgang als echtes Statussymbol galt. Generell boten die Frühjahrmessen für nahezu jeden Geschmack etwas – und selbst für schmalere Budgets. Die Uhrenindustrie hat gelernt und ihre Hausaufgaben gemacht. ■



1 Die Uhrenmanufaktur A. Lange & Söhne aus Glashütte erspart ihrer anspruchsvollen Kundschaft übers Jahr das Korrigieren der Datumsanzeige. Zu diesem Zweck verfügt die neue Saxonia über einen sogenannten Jahreskalender. Von Anfang März bis Ende Februar stimmt ihr markantes Großdatum. Eine Wochentag- und Mondphasenindikation ist auch mit von der Partie. Als Motor dient das »Sax-O-Mat«-Kaliber L085.1 mit goldenem Dreiviertelrotor.



3 Was kunstfertige Handwerker aus einem einzigen Handaufzugwerk machen können, beweist das skelettierte 9613 MC von Cartier im Anlehnung an die typischen Bentley Supersports über einen sogenannten Jahreskalender. Von Anfang März bis Ende Februar stimmt ihr markantes Großdatum. Eine Wochentag- und Mondphasenindikation ist auch mit von der Partie. Als Motor dient das »Sax-O-Mat«-Kaliber L085.1 mit goldenem Dreiviertelrotor.

4 Die wie Phönix aus der Asche emporgestiegene Uhrenmarke Hublot präsentiert ihr Manufakturkaliber namens Unico, das einzigartige Merkmale vorweisen kann. Auf der Basisversion mit Rotoraufzug und 72-Stunden-Gangautonomie, 1110 genannt, entstand die komplexere Chrono-Variante 1240 mit Flyback-Funktion, Doppelkupplung und Schaltrad für die zeitschreibenden Funktionen. Letzteres präsentiert sich in einem Zifferblattschnitt mit der King Power mit Keramikschale. Außergewöhnlich sind die austauschbare Hemmungspartie sowie die Verwendung des schmiedeeisernen Werkstoffs Silizium.

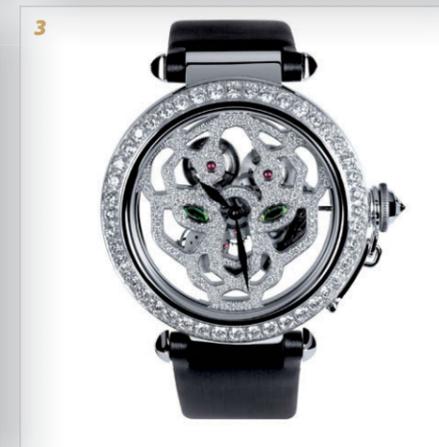
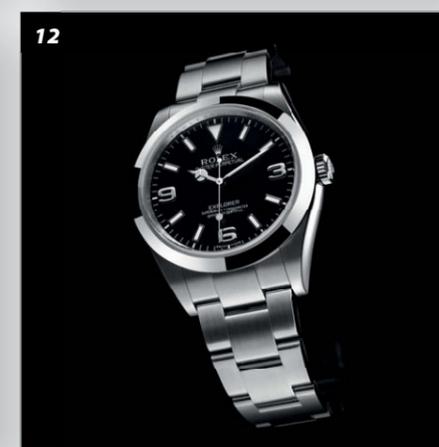
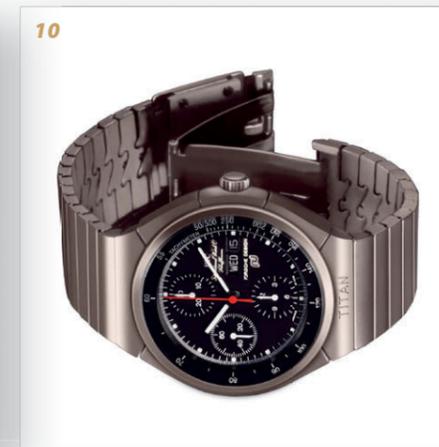
5 Aus 566 Teilen besteht das Automatikkaliber 781 von Jaeger-LeCoultre. Es tickt in der Master Compressor Extreme LAB 2 mit Heavy-Duty-Schale aus TiVan15. Dank Silizium-Hemmung und -Spirale widersteht der Chronograph mit digitalem Minuten- und 24-Stunden-Zähler Magnetfeldern bis 240 Gauß. Dem Auto ähnlich gibt es eine manuelle Funktionswahl für die Keramikkrone: neutral zum Spannen der Zugfeder, ein Druck zum Einstellen von GMT-Funktion und Datum, zwei Drücke zum Stellen der Uhrzeit, der dritte führt zurück zur Grundposition. Ziehen der Krone überflüssig, eine Gefahrenquelle ausgeschaltet.



2 Die Kooperation zwischen Breitling und Bentley äußert sich in einer Hommage an den 329 km/h schnellen Bentley Continental Supersports. In Anlehnung an die typischen Bentley Supersports über einen sogenannten Jahreskalender. Von Anfang März bis Ende Februar stimmt ihr markantes Großdatum. Eine Wochentag- und Mondphasenindikation ist auch mit von der Partie. Als Motor dient das »Sax-O-Mat«-Kaliber L085.1 mit goldenem Dreiviertelrotor.

6 Die Quadratur des Kreises ist bekanntlich ein schwieriges Unterfangen. Maurice Lacroix hat sich daran versucht und bewiesen, dass sie technisch machbar ist. Bei dem auf 99 Stück limitierten Masterpiece Régulateur Roue Carrée dreht sich, angetrieben vom Handaufzugskaliber ML 153, ein quadratisches Zahnrad als Stundenzeiger beständig im Kreise. Ganz neu ist die Idee kantiger Zahnräder in der Uhrmacherei übrigens nicht, aber das Verdienst der Realisation als Serienprodukt kommt definitiv dieser Manufaktur zu. Möglich macht es das Zusammenspiel mit einem ebenfalls ungewöhnlichen Rad in Kleeblatt-Gestalt und die tatkräftige Unterstützung der Technischen Hochschule Le Locle aus der Schweiz.

7 Longines schreibt 2010 ein neues Kapitel Chronographengeschichte in Gestalt des Schaltrad-Automatikkalibers L688.2. Hinter dem exklusiven Oeuvre der 54-Stunden-Gangautonomie mit 30-Minuten- und 12-Stunden-Zähler und Fensterdatum steht die Schwester Eta. In diesem Sinne sind der einseitig wirkende Kugellagerrotor, die Schwingtriebkuplung sowie die Vier-Hertz-Unruhfrequenz alte Bekannte. Beim integrierten Stopper handelt es sich selbstverständlich um eine komplette Neuentwicklung, die ausschließlich Longines in zwei verschiedenen Stahl- oder Goldmodellen anbietet.



8 Bereits seit 2001 arbeitet Parmigiani mit Bugatti zusammen. Der neue Atalante Flyback-Chronograph erinnert an den legendären Bugatti Type 57SC aus den 1930er-Jahren, von dem lediglich 17 Exemplare entstanden sind. Dementsprechend fertigt Parmigiani von dem Platin-Stopper mit eigenem Automatikwerk exakt so viele an. Da es sich um ein »Sandwich«-Kaliber handelt, konnte das Chronographen-Modul um 180 Grad gedreht werden, während die Drücke auf der linken Gehäuseseite positioniert wurden.

9 Patek Philippe taufte das erste eigene Handaufzugskaliber mit Schaltrad-Chronographenschicht CH 29-535 PS. Der gekonnte Mix aus Tradition und durch sechs Patente geschützter Innovation findet sich in der schlichten Referenz 5071. Signifikantes äußeres Kennzeichen des nostalgisch anmutenden Newcomers ist die Pulsometerskala. Ein Blick durch den Saphirglasboden beweist, dass sich klassische Konstruktionsmerkmale und uhrmacherische Forschung perfekt ergänzen.

10 Schon der Name Heritage P 6530 lässt erahnen, dass Porsche Design bei diesem Titan-Stopper mit strahlend integriertem Drückern an IWC-Zeiten anknüpft. Die Geburtsstunde des »Originals« schlug während der Basler Uhrenmesse im Jahre 1980. Den 911 Exemplaren der nun vorgestellten Version kommt es zu, diese Designkone mit dem neuen Oyster-Band mehr Tragekomfort. Die Durchmesser kletterte auf zeitgemäße 44 mm. Geblieben ist das Automatik-Innenleben namens Valjoux 7750.

11 Vor 50 Jahren lancierte Piaget den 2,3 mm flachen Automatik-Superlativ 12 P mit Planetenrotor. Dessen Produktion endete bereits am Anfang des 21. Jahrhunderts. Der Nachfolger 1208 P ist lediglich 0,05 mm höher und fährt abermals Weltrekord ein. Das neu entwickelte Mikrorotor-Kaliber bietet rund 40-h-Gangautonomie – und die 43 mm große Uhr dazu heißt Altiplano. Unübersehbar ist die große kleine Sekunde bei der 5.

12 Über die Rolex Explorer muss man nicht viele Worte verlieren. Im Mai 1953 befand sie sich erstmals auf dem Mount Everest. 2010 wurden einige Merkmale der erprobten Belastbarkeitskone überarbeitet. Das aus einem massiven Edelstahlblock gefertigte und bis 100 m wasserdichte Oyster-Gehäuse misst nun zeitgemäße 39 mm. Darüber hinaus bietet es in Verbindung mit dem neuen Oyster-Band mehr Tragekomfort. Die Manufaktur-Automatik mit Rotoraufzug, Vier-Hertz-Unruhfrequenz, eigener Parachrom-Breguetspirale und COSC-Zertifikat heißt 3132.

13 Richard Mille, erfolgreicher Uhrenkreatur, betritt nun auch den deutschen Markt. Der ambitionierte Eigentümer und Pilot hochrangiger Sport-Boliden vom Schläge Porsche 910 und 917 fertigte 2008 nur gut 2.000 Zeitmesser. Inzwischen sollen es etwa 2.500 werden. Die Uhren des Franzosen sind durchweg anders. So auch das neue ultraflache Tourbillon mit lediglich 8,7 mm Höhe. Die Innovationskraft des jungen Unternehmers, an dem auch Audemars Piguet beteiligt ist, belegt eine Platine aus Kohlenstoff. Die durchbrochene Konstruktion bietet Technikfans tiefe Einblicke in die außergewöhnliche Werkkonstruktion.